

# Themenblätter im Unterricht

Frühjahr 2002\_Nr. 18

## Schule

## und was dann?



Staat. Gesellschaft. Wirtschaft. Internationales. Ethik.

<b>Seite 3 – 6</b>	Anmerkungen für die Lehrkraft
<b>Seite 7 – 62</b>	27 Arbeitsblätter im Abreißblock zum Thema: <i>SCHULE UND WAS DANN?</i>
<b>Seite 63</b>	Literaturhinweise
<b>Seite 64</b>	Internetadressen

Bestellcoupon auf S. 63/64

## Zum Autor:



### **Astrid-Camilla Feifel-Thomas,**

Jahrgang 1953, unterrichtet Englisch und Geographie an einem Gymnasium. Ihr Interesse am Bildungs- und Weiterbildungsbereich und an der Arbeitswelt führten sie zu der Frage, was jungen Erwachsenen den Übergang

von der Schule zu Studium und Arbeitswelt erleichtern kann. Seit fünf Jahren leitet sie die Arbeitsgemeinschaft „Beruf und Zukunft“. Sie gibt Seminare für Eltern, Berufseinsteiger und –umsteiger zur Orientierung und Entscheidungsfindung.

#### *Veröffentlichungen:*

Feifel-Thomas, A.-C. (Hrsg.): Schule – und dann? Wege in den Beruf. Tipps und Orientierungshilfen von Berufseinsteigern und Experten aus Bildung und Wissenschaft, Tübingen 2000.

Feifel-Thomas, A.-C.: Die Präsentierte Facharbeit in der Unter- und Mittelstufe. Praxis Geographie 29 (1999) H.4, S. 61 – 63.

Feifel-Thomas, A.-C.: Lernkontrolle und Lernchance. Präsentationen in der Sekundarstufe II. Praxis Geographie 30 (2000) H 4, S. 30-33.

Was Sie schon immer über uns wissen sollten....

- warum die „Themenblätter“ längst nicht so kostspielig sind, wie es auf den ersten Blick aussieht. Und
- was es mit unseren verschiedenen Versandstellen und Adressen auf sich hat.

Also zu den Kosten: Manche Lehrkräfte meinen, wir sollten lediglich Fotokopiervorlagen herstellen; die Themenblätter kämen die SteuerzahlerInnen zu teuer. Aber: Die Druckkosten jeder Ausgabe mit Lehrer- und Arbeitsblättern liegen weit unter einem Euro (dazu kommen Honorare für AutorInnen und Grafik, Verwertungsrechte für Fotos und Karikaturen, Porto sowie unser Gehalt: doch diese fallen für Kopiervorlagen ebenso an.). Das bedeutet: jedes Heft ist erheblich billiger, als wenn Sie für jedeN SchülerIn eine (Schwarzweiß-) Fotokopie mit Vor- und Rückseite machten! Und wir wünschen uns ein bisschen Farbe für die oft ungeliebte politische Bildung und hoffen auch auf zusätzliche Nutzungsfelder, z.B. Vertretungsstunden.

#### Zum Versand:

- Unsere Münchner Versandstelle, Franzis print&media, ist zuständig für **Unterrichtsmaterial**. Dieses wird kostenlos und portofrei verschickt. Was alles im aktuellen Angebot ist, finden Sie auf der „Liste der lieferbaren Ausgaben“ (siehe Bestellcoupon auf der Seite 63 in diesem Heft).
- Die Versandstelle der **gesamten BpB** ist seit Dezember 2001 die DVG, Postfach 1149 in 53333 Meckenheim bei Bonn. Das Material, das von dort aus verschickt wird, kostet eine Bereitstellungsgebühr (in der Regel 1,50 Euro; wird ab 1 kg unfrei verschickt). Das aktuelle Gesamtprogramm der BpB mit etwa 400 Titeln ist im so genannten „Publikationsverzeichnis“ aufgelistet, das jeweils zu den Buchmessen im Frühjahr (Leipzig) und Herbst (Frankfurt) neu aufgelegt wird.

Bitte also nicht „gemischte“ Bestellungen an Franzis richten! Die müssen aussortiert, gesammelt und nach Meckenheim geschickt werden. Jede Bearbeitung müssen wir gesondert bezahlen, außerdem dauert Ihre Sendung dann viel länger.

Bestellungen an die Redaktion zu richten, macht statt Sinn nur Verdruss.

An uns können Sie jedoch sehr gern Vorschläge richten! Es interessiert uns besonders, wie Sie die Themenblätter einsetzen, welche Themen Sie gerne bearbeiten würden und was Sie verbesserungswürdig finden.

Guten Unterricht mit den Themenblättern  
wünschen Ihnen Ihre  
Iris Möckel und Pamela Brandt

## Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb  
Berliner Freiheit 7, 53111 Bonn  
E-mail der Redaktion: moeckel@bpb.de  
www.bpb.de

Autorin: Astrid-Camilla Feifel-Thomas  
Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich); Pamela B. Brandt,

Gestaltung: Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln  
Titelbild: Dirk Wilhelm, Bonn  
Druck: Neef + Stumme, Wittingen

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen.

Haftungsausschluss: Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

1. Auflage: April 2002  
ISSN 0944-8357  
Bestell-Nr. 5.368

Astrid-Camilla Feifel-Thomas

# Schule – und was dann?



Zeichnung: Tex Rubinowitz

Aus: ZEIT Punkte 2/2000, Abitur – und dann? S. 3

**Schule – und was dann?** Diese Frage beschäftigt alle Jugendlichen, deren Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer. Es ist zweckmäßig, sich diese Frage frühzeitig zu stellen, da sie einen längeren Entscheidungsprozess beinhaltet.

Dieses Arbeitsblatt soll den Schülerinnen und Schülern Mut machen, sich zuversichtlich mit ihrer eigenen Zukunft zu beschäftigen.

Die Welt der Arbeit, die Welt des Privatlebens, die Umwelt werden in der näheren oder fernerer Zukunft anders aussehen, als sie uns im Moment erscheinen. Ein ständiger Wandel findet statt. Die Arbeitswelt hat sich stark durch die modernen Kommunikationsmöglichkeiten geändert. Der Umgang mit dem Computer wird zur vierten Grundfertigkeit neben Lesen, Rechnen, Schreiben. Das Notebook ist schon vielfach zum mobilen Arbeitsplatz geworden. Die Nutzung des Internets ist heute selbstverständlich. Durch Mobilfunk sind wir ständig

erreichbar. Telearbeitssysteme bieten die Möglichkeit der überörtlichen Kooperation. Entwicklungen in der Biotechnologie, im Multimediabereich und in anderen Bereichen schreiten rasch voran.

Veränderungen gab es schon immer. Ihr Tempo ist jedoch gestiegen. Es entstehen ständig neue Berufsbilder. Die Spezialisierung der Arbeitnehmenden und der Selbständigen wird intensiver.

Die Flexibilisierung stellt große Anforderungen an den Menschen. Der flexible Mensch schätzt oft als Gegengewicht Verlässlichkeit und Kontinuität, zum Beispiel in seinem Wohnumfeld, in seiner Familie, in seinen Freizeit- und Ehrenamtstätigkeiten. Man spricht von „Glokalisierung“, das heißt der Ausweitung der globalen Märkte und der Wertschätzung des eigenen Lebensumfeldes, des Lokalen.

Berufs- und Bildungskarrieren verlieren an Voraussagbarkeit. Sie werden vermehrt Knicks und Unterbrechungen aufweisen. Es ist daher sinnvoll, damit zu rechnen, dass wir uns lebenslang weiterbilden werden und dass wir im Laufe unseres Lebens in unterschiedlichen Bereichen tätig sein werden. Diese Aussicht wirkt auf manche Besorgnis erregend, auf andere interessant und anregend.

Die Arbeitswelt verliert an Durchschaubarkeit, gewinnt aber auch an Vielfalt. Sie wird herausfordernder, chancenreicher, aber es wird auch mühsamer, sich darin zu orientieren.

## Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen können zukünftige Herausforderungen gut annehmen, wenn sie

- ▶ sich in ihrer Persönlichkeit stark fühlen,
- ▶ selbstverantwortlich Entscheidungen treffen können,
- ▶ wissen, was ihnen wichtig ist und was sie wirklich wollen,
- ▶ Ziele haben,
- ▶ gut mit Anderen in Kontakt stehen,
- ▶ sich Wissen und Fähigkeiten erarbeiten,
- ▶ wissen, woher sie Informationen bekommen (Arbeitsämter, Schulprogramme, Azubi-Messen, Zeitschriften, Bücher, Internet, persönliche Kontakte),
- ▶ sich selbst, die Anderen und die Umwelt achten.

Hierfür brauchen sie Unterstützung und Förderung.

Das Arbeitsblatt greift vier Aspekte heraus und soll den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit geben, sich mit ihnen zu beschäftigen:

1. Was ist mir hinsichtlich meiner beruflichen Tätigkeit wichtig?

2. Wie sieht die Vision meines Lebens im Jahr 2015 aus?

3. Ich setze mir ein Ziel. Was muss ich dabei beachten?

4. Woher bekomme ich authentische Informationen zu individuellen Berufskarrieren, an denen ich mich orientieren kann?



Wir sind uns selbst gegenüber dafür verantwortlich, uns zu bemühen, eine berufliche Tätigkeit zu finden, die zu uns passt, in der wir Lust, Erfolg, Freude erleben. Dies ist eine unter Umständen langwierige Aufgabe, der wir uns in unterschiedlichen Lebensphasen immer wieder stellen müssen. Sie ist Voraussetzung für die selbstverantwortliche, gelingende Lebensplanung. Die ersten beiden Übungen sollen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen hierauf aufmerksam machen. Sie sind Teil eines Selbsterkundungsprozesses. Diese Prozesse basieren auf zwei methodischen Wegen: Der erste Weg betrifft die Frage: „Welches Bild habe ich von mir selbst?“. Der zweite hat die Fragestellung: „Wie sehen mich die anderen?“ und ist ein notwendiges Korrektiv für das Selbstbild.

### 1. Präferenzen im Tätigkeitsfeld

*In der ersten Übung* machen sich die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit Gedanken darüber, was ihnen bei der Ausübung ihrer zukünftigen täglichen Arbeit wichtig, weniger wichtig und eher unwichtig erscheint. Innerhalb des Selbsterkundungsprozesses erschließt diese Übung einen Teilbereich des Selbstbildes. Im anschließenden Gespräch mit den Tischnachbarn werden ihnen individuelle Unterschiede in der Gewichtung deutlich. Dieser zweite Teil der Übung bietet aber auch die Möglichkeit, im Gespräch zu zweit, höchstens zu dritt, ein Fremdbild zu erhalten. Dieses Gespräch stünde dann unter der Überschrift: „Ich sage dir, was ich für mich heraus gefunden habe. Was kannst du mir für meine Person dazu sagen?“. Dies ist anspruchsvoll, persönlich und erfordert ein gewisses Maß an Empathie und Vertrautheit.

Beide Teile der Übung können mit der gesamten Lerngruppe auf der Metaebene reflektiert werden. Die einleitende Frage hierfür kann sein: „Wie ist es mir mit dieser Übung ergangen, was ist mir im Gespräch aufgefallen?“ Ob diese Reflexionsphase sinnvoll ist, hängt von dem Vertrautheitsgrad in der Lerngruppe ab.

*(Anmerkung: In vielen Bewerbungsgesprächen wird nach eigenen Schwächen und Stärken gefragt. Diese Übung kann Schülerinnen und Schüler auf solche Fragen besser vorbereiten.)*

### 2. Ein positives Szenario

*Die zweite Übung* dient dem Ausmalen eines positiven Szenarios einer mittel- bis langfristigen Zukunft. Sie eignet sich nur für Einzelarbeit, da sie sehr individuell ist. Ein antizipiertes persönliches Entwicklungsergebnis, eine Art Vision, kann Energien freisetzen und zu länger anhaltender Anstrengungsbereitschaft führen. Hilfreich ist es, wenn es den Schülerinnen und Schülern durch einführende Worte erleichtert wird, sich auf diese Übung einzustimmen.

*(Anmerkung: Auch diese Frage wird oft in Bewerbungsgesprächen gestellt.)*

### 3. Zielsetzung

*Teil drei* fordert die Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf, sich ein Ziel zu setzen und dabei wichtige Kriterien zu beachten. Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich, welches relativ kurzfristig erreichbare Ziel sie sich hinsichtlich ihrer Vision setzen können, gemäß dem Satz: Eine Reise beginnt immer mit dem ersten Schritt. Dabei macht es keinen Unterschied, ob sie ihren Beruf schon gefunden haben, oder noch nach ihm suchen. In jedem Fall geht es um Entwicklung.

Auf die eigene Entwicklung bezogen haben Selbstwirksamkeits-Überzeugungen eine große Bedeutung. „Sie werden genauer bestimmt als Überzeugungen hinsichtlich der eigenen Befähigung, Handlungen so organisieren und ausführen zu können, dass sie zukünftige Herausforderungen zu bewältigen erlauben.“ (Silbereisen, S. 190\*).

Selbstwirksamkeits-Überzeugungen dürfen ruhig eine Portion Überoptimismus enthalten. Ziele müssen einer humanen Werthaltung entsprechen, um nicht fehl gerichtet zu sein und um sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt nicht zu schaden. Eine humane Werthaltung umfasst Gewaltverzicht, Respekt vor dem Leben, Toleranz und Gleichberechtigung.

### 4. Interviews

*In Teil vier* werden die Schülerinnen und Schüler darauf aufmerksam gemacht, dass sie im persönlichen Kontakt mit Berufsexperten wertvolle Informationen und Erfahrungen, an denen sie sich selbst orientieren können, erhalten. Falls die Unterrichtszeit es erlaubt, können die Fragen an Berufsexperten in Einzelarbeit, Gruppenarbeit oder im Klassengespräch entwickelt werden.

\*Silbereisen, Rainer K.: *Das veränderungsoffene und grenzenbewusste Ich – seine Entwicklung über die Lebensspanne.*

In: Weizsäcker von, Ernst Ulrich: *Grenzenlos. Jedes System braucht seine Grenzen – aber wie durchlässig müssen diese sein?* Berlin 1997.

Astrid-Camilla Feifel-Thomas

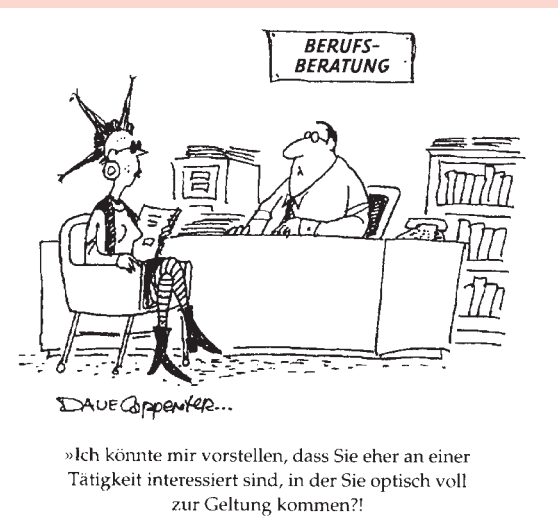
# Schule – und was dann?

Haben Sie schon einmal Menschen dabei beobachtet, wie sie ihren Arbeitstag oder Schultag beginnen? Wie viele sind Ihnen aufgefallen, auf deren Gesicht ein Lächeln liegt? Wie viele sind Ihnen aufgefallen, die mit herabhängenden Mundwinkeln den Tag starten? Zu welcher Kategorie zählen Sie sich selbst?

Wahrscheinlich haben diejenigen, die ihren Tag mit Freude und Energie beginnen, eine Arbeit, die zu ihnen passt, an der sie Interesse haben.

**1. Wenn Sie sich bewerben oder beruflich orientieren wollen, ist es hilfreich, herauszufinden, was für Sie persönlich im Beruf wichtig ist.**

Meine spätere berufliche Tätigkeit sollte: 












Aus: Canfield, Jack und Hansen, Mark Victor: Hühnersuppe für die Seele. München 2001, S. 122.

a) Notieren Sie sich die folgenden Kriterien auf einzelne Zettel. Bringen Sie die Kriterien dann in eine Rangordnung, beginnend mit dem für Sie wichtigsten. Ihre eigene Wahl ist die richtige für Sie.

viel Geld Fähigkeiten zur Geltung bringen auf Leistung stolz sein Mitbestimmungsmöglichkeiten  
Aufstiegsmöglichkeiten Sicherheit vor Arbeitslosigkeit interessante Arbeit, Spaß  
gute Stimmung unter den Kolleginnen/Kollegen Abwechslung, vielfältige Aufgaben

Geändert nach Horst Zimmermann, Personalleiter

1. 
2. 
3. 
4. 
5. 
6. 
7. 
8. 
9. 

b) Unterhalten Sie sich über Unterschiede und Gemeinsamkeiten Ihrer Rangfolge mit Ihren Tischnachbarn. Fiel es Ihnen schwer, die Rangfolge festzulegen?

**2. Entwicklungen im Hightech-Bereich, in der Informationstechnologie, in der Medienlandschaft, im Service-Bereich, in der Freizeitindustrie, in der Umwelttechnologie, in der Weiterbildung führen zu ungeahnten Veränderungen in der Arbeitswelt. Manche verfolgen den Wandel sorgenvoll. Bei vielen erzeugt er zuversichtliche Aufbruchstimmung. Wenn Sie wissen, was Sie wollen, werden Sie mit Veränderungen gut umgehen können. Die folgende Übung ist ein Schritt da hin:**

**Beamen Sie sich gedanklich ins Jahr 2015. Wie alt sind Sie dann? Stellen Sie sich Ihre Lebenssituation und Ihr Lebensumfeld nach Ihren Wünschen vor. Schreiben Sie Ihre Vorstellungen auf. Arbeiten Sie allein. Folgende Fragen unterstützen Sie hierbei:**

- ▶ In welchen sozialen Beziehungen leben Sie? (Familie, Freunde, Kollegen...)
- ▶ Welche Art von Person sind Sie selbst? (Sehen Sie sich positiv!)
- ▶ Was tun Sie in Ihrer Freizeit?
- ▶ Wie sieht Ihre berufliche Tätigkeit aus?
- ▶ Wie geht es der Umwelt? (Pflanzen, Tiere, Gewässer, Luft)
- ▶ Wie wirkt sich der technische und der medizinische Fortschritt aus?

Sagt Ihnen diese Übung zu? Schauen Sie sich Ihre Vision nach einer gewissen Zeit wieder an mit der Frage: „Stimmt dies heute immer noch für mich?“

**3. Nun setzen Sie sich ein erstes sinnvolles Ziel für Ihr „Schritt um Schritt zu meiner Vision“.**



Travels with Farley by Phil Frank © 1982. Field Enterprises, Inc.

Aus: Bolles, Richard Nelson: Durchstarten zum Traumjob. Frankfurt/Main, 1999, S. 109

Beachten Sie Folgendes:

- ▶ Das Ziel muss unbedingt positiv formuliert sein. Also: Kein, nicht und andere Verneinungen sind hier falsch am Platz!
- ▶ Es muss konkret sein.
- ▶ Es muss herausfordernd sein.
- ▶ Es muss terminiert sein (die Frage „bis wann“ beantworten).
- ▶ Es muss realistisch sein, das heißt aus eigener Kraft erreichbar sein.
- ▶ Es muss ethisch vertretbar sein.

Geändert nach Horst Zimmermann, Personalleiter

**Ein Beispiel:** Bis zum 15. Oktober will ich mit dem neuen Computerprogramm arbeiten können.

Probieren Sie es gleich aus. Formulieren Sie für sich ein Ziel, das diesen Kriterien entspricht und – bleiben Sie dran!

**4. Sie können von den Erfahrungen anderer, die schon ein gutes Stück vorangekommen sind oder „es schon geschafft haben“, profitieren. Sicherlich kennt jemand jemanden, der die Stellung im Beruf hat, von der Sie träumen. Nehmen Sie Kontakt auf! Stellen Sie die Fragen, die Ihnen wichtig sind. Sie können sie leicht aus den Kriterien der ersten Übung herleiten. Nur Mut! Jeder/jede freut sich, wenn Sie an ihm/ihr Interesse zeigen.**



## Literaturhinweise

- Beck, Ulrich: *Schöne neue Arbeitswelt*. Vision: Weltbürgergesellschaft. Frankfurt/Main 1999.
  - Csikszentmihalyi, Mihaly: *Lebe gut! Wie Sie das Beste aus Ihrem Leben machen*. München 2001.
  - Clar, G./Dore, J./Mohr, H.: *Humankapital und Wissen. Grundlagen einer nachhaltigen Entwicklung*. Veröffentlichungen der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg 1997.
  - Dohmen, Günther: *Zur Zukunft der Weiterbildung in Europa. Lebenslanges Lernen für Alle in veränderten Lernumwelten*. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), Bonn 1998.
  - *Ende oder Wandel der Erwerbsarbeit*. Beilage „Aus Politik und Zeitgeschichte“ B 21/01, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2001.
  - Foster, Charles: *So entscheide ich richtig. Mit Gefühl und Verstand gute Lösungen finden*. München 2001
  - Giarini, Orio und Liedtke, Patrick M.: *Wie wir arbeiten werden. Der neue Bericht an den Club of Rome*. Hamburg 1998.
  - Kessler, Wolfgang: *Wirtschaften im dritten Jahrtausend*. Oberursel 1996.
  - Sennett, Richard: *Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus*. Berlin 1998.
  - Weizsäcker von, Ernst Ulrich: *Grenzenlos. Jedes System braucht seine Grenzen – aber wie durchlässig müssen diese sein?* Berlin 1997.
  - *Wirtschaft Deutschland*. Bundeszentrale für politische Bildung 2000.
  - *Zukunft – Perspektive für das 21. Jahrhundert*. Das Parlament – Themenausgaben, Nr. 33-34/2000. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2000.
- Für Schülerinnen und Schüler:**
- Bolles, Richard Nelson: *Durchstarten zum Traumjob*. Frankfurt/Main 1999.
  - Glaubitz, Uta: *Der Job, der zu mir passt. Das eigene Berufsziel entdecken und erreichen*. Frankfurt/Main 1999.
  - Mertens, Ralf: *Denk- und Lernmethoden. Gehirnjogging für Studierende*. Berlin 2001.
  - Zeit-Punkte: *Abitur – und dann? Jobs mit Zukunft, Alternativen zur Universität, Wege ins Ausland*. Zeit-Punkte 2/2000.
- Bilderbox „Konfliktgeschichten“**  
32 Bildkarten im Format DIN A4 mit verschiedenen Fotogesichten, sowie Plakat und Hinweise für die praktische Arbeit. Die Bilder bieten „Konfliktgeschichten“ zur Wahrnehmung, Analyse und Bearbeitung von Konflikten im Nahbereich von Jugendlichen. Sie bieten bewusst keine Lösungen an, sondern können unterschiedlich interpretiert und zu Ende gedacht werden.
- Bestell Nummer 3.990 unter → [www.bpb.de](http://www.bpb.de) (Kosten: 1,50 Euro) oder bei der Versandstelle der BpB: DVG, Postfach 1149 in 5333 Meckenheim bei Bonn.  
Nur solange Vorrat reicht.
- Ebenso:  
Die CD-ROM „**Konflikte XXL**“  
Bestell-Nr. 1.579 unter → [www.bpb.de](http://www.bpb.de) (Kosten: 1,50 Euro).

## Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir kostenlos und portofrei:

- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 1 Menschliche Embryonen als Ersatzteillager?**  
Bestell-Nr. 5.351
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 2 Die Ökosteuer in der Diskussion** Bestell-Nr. 5.352
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 3 Was wissen Sie eigentlich vom Bundestag?/Was aus unserem Bundesstaat werden könnte und was nicht** Bestell-Nr. 5.353
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 4: Demokratie: Was ist das?** Bestell-Nr. 5.354
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 5: Fleischkonsum und Rinderwahn** Bestell-Nr. 5.355
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 6: Deutschland, deine Inländer** Bestell-Nr. 5.356
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 7: Neuer Markt: Internet und Copyright** Bestell-Nr. 5.357
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 8: Zivilcourage: Eingreifen statt zuschauen!** Bestell-Nr. 5.358
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 9: Pop und Politik** Bestell-Nr. 5.359
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 10: Wer macht was in Europa?** Bestell-Nr. 5.360
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 11: Geben und Nehmen im Bundesstaat** Bestell-Nr. 5.361
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 12: Krieg oder Frieden?** Bestell-Nr. 5.362
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 13: Terror und Rechtsstaat** Bestell-Nr. 5.363
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 14: Erinnern und Verschweigen** Bestell-Nr. 5.364

- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 15: Die Osterweiterung der Europäischen Union**  
Bestell-Nr. 5.365
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 16: Mobbing** Bestell-Nr. 5.366
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 17: Religion und Gewalt** Bestell-Nr. 5.367
- \_\_\_\_\_ Exemplare **Nr. 18: Schule und was dann?** Bestell-Nr. 5.368

**Alle Themenblätter im Unterricht sind auch im Internet unter [www.bpb.de](http://www.bpb.de) → „Online-Publikationen“.**

- \_\_\_\_\_ Exemplare „**Grundgesetz für Einsteiger und Fortgeschrittene**“ Bestell-Nr. 5.317,  
Arbeitsmappe mit 32 aktivierenden Arbeitsblättern  
(maximale Bestellmöglichkeit: 30 Exemplare; lieferbar ab Mai 2002)
- \_\_\_\_\_ Exemplare „**Methoden-Kiste**“ Bestell-Nr. 5.340

**Verzeichnis** der lieferbaren Unterrichtsmaterialien,  
Bestell-Nr. 999 (wird ca. alle 6 Wochen aktualisiert)

## Internet- und Kontaktadressen

### Zum Thema:

Arbeitsämter:

→ [www.arbeitsamt.de](http://www.arbeitsamt.de)

Beruf und Karriere, Website der Zeitschrift Focus

→ [www.focus.de](http://www.focus.de)

Informationen zu Beruf und Karriere: Schülerseite, Studium und Berufswahl, Jobsuche und Bewerbung, Berufswelt, Arbeitsrecht, Existenzgründung

Berufsinteressen:

→ [www.sueddeutsche.de/berufsinteressen](http://www.sueddeutsche.de/berufsinteressen)

Auf dieser Website der „Süddeutsche Zeitung“ findet man einen Berufsinteressentest

Bundesanstalt für Arbeit:

→ [www.berufswahl.de](http://www.berufswahl.de)

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung Bundesanstalt für Arbeit

→ [www.machs-richtig.de](http://www.machs-richtig.de)

Handreichungen für Lehrerinnen und Lehrer. Informationen für Schülerinnen und Schüler zu 400 Berufen und ihren Merkmalen

Bundesinstitut für Berufsbildung:

→ [www.bibb.de](http://www.bibb.de)

Forschung und Entwicklung. Dienstleistung und Beratung auf dem Gebiet der beruflichen Bildung. Enthält den Hinweis auf den vierten BIBB-Fachkongress 2002 „Berufsbildung für eine globale Gesellschaft – Perspektiven im 21. Jahrhundert. Termin: 23. – 25.10.2002 Berlin.

Bundesministerium für Bildung und Forschung:

→ [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de)

Informationen zur allgemeinen und beruflichen Bildung, zur Weiterbildung, zum lebenslangen Lernen

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:

→ [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

Freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr, Informationen

Forum Berufsbildung Bertelsmann-Verlag:

→ [www.berufsbildung.de](http://www.berufsbildung.de)

Sehr informative Website des Bertelsmann-Verlags mit vielen weiteren Link-Hinweisen

Jobbörse:

→ [www.jobworld.de/index.htm](http://www.jobworld.de/index.htm)

Jobbörsen-Katalog, Informationen zu Bewerbungen, Arbeitszeugnis, Geld & Gehalt...

Ein Schulprojekt:

→ [www.beruf-und-zukunft.de](http://www.beruf-und-zukunft.de)

Die Website einer Schülerarbeitsgemeinschaft „Beruf und Zukunft“

Für Studenten und Studentinnen und Absolventen:

→ [www.berufsstart.de](http://www.berufsstart.de)

Tipps und Buchbesprechungen für den Einstieg ins Berufsleben

### Allgemein:

#### Bundeszentrale für politische Bildung

Berliner Freiheit 7, 53111 Bonn

Tel. 0 18 88/5 15 - 0

Fax 0 18 88/5 15 - 1 13

→ [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

#### Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit

Platz der Republik, 11011 Berlin

Tel. 0 30/2 27 - 2 74 53/ -2 79 69/ -0 [Zentrale]

Fax 0 30/2 27 - 2 65 06

→ [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de)

#### Sekretariat des Bundesrates

11055 Berlin

Tel. 0 18 88/9 10 00

Fax 0 18 88/9 100 400

→ [www.bundesrat.de](http://www.bundesrat.de)



Fax: 0 89-5 11 72 92

E-Mail: [infoservice@franzis-online.de](mailto:infoservice@franzis-online.de)

Firma

Franzis' print & media

Postfach 15 07 40

80045 München

### Lieferanschrift

VORNAME: .....

NAME: .....

KLASSE/KURS: .....

SCHULE: .....

STRASSE: .....

PLZ/ORT: .....